

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“  
(Heb 13:8)

# Rundbrief

Mai 2010

Ganz herzlich grüße ich Euch alle in dem teuren Namen unseres HERRN Jesus Christus mit dem Wort aus Matt 4:4:

*„ER aber gab ihm zur Antwort: »Es steht geschrieben: ›Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ergeht.«“ (5Mo 8:3).*

Im Anfang sprach Gott: „*Es werde Licht!*“, und es ward Licht. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. Im Anfang war das Wort, nicht die Deutung. „*Im Anfang war das Wort (hebr. Dabar – der Redende) ... In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen ...“ (Joh 1:1-5).* Der wirklich gläubige Mensch lebt nicht nur irdisch vom Brot, sondern geistlich von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes gekommen ist. Gott braucht kein einziges Wort zurückzunehmen, ganz gleich wann, wo, zu wem, ob im Alten oder Neuen Testament Er gesprochen hat. Doch von Anfang an gab es beides: Licht und Finsternis, Tag und Nacht, Glaube und Unglaube, Gehorsam und Ungehorsam, Gutes und Böses – Leben und Tod. So bleibt es bis ans Ende.

In jedem Wort Gottes ist der Lebenskeim, doch erst, wenn es als Same in die Herzen der Gläubigen gesät wird, kommt das Leben hervor (Mk 4:26-29). Gemäß Matt 13 säte der Sämman den guten Samen, und während die Leute schliefen, kam der Feind und säte seinen Samen. Beides, Weizen und Unkraut, wird bis zur Ernte wachsen. Der HERR selbst erklärte das Gleichnis: „*Der Mann, der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; der Acker ist die Welt; die gute Saat, das sind die Söhne des Reiches; das Unkraut dagegen sind die Söhne des Bösen; der Feind ferner, der das Unkraut gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende dieser Weltzeit, und die Schnitter sind die Engel“ (Nv 37-39).* Nachdem der Sämman das Wort gesät hat (Mk 4:14; Luk 8:11), sät der Feind die Deutung hinterher. Das eine ist Wahrheit, das andere ist Lüge und Täuschung.

Zuerst trat Mose mit dem wahren Wort auf, denn Gott gedachte der Verheißung, die Er Abraham gegeben hatte (1Mo 15:13). Dann trat Bileam auf, um das Volk Gottes vom rechten Weg abzubringen (4Mo 22-24).

Zuerst trat Christus, der verheißene Prophet, auf (5Mo 18:18; Apg 3:22-23; Apg 7:37-38); Er säte das Wort. Dann kam der Antichrist und falsche Prophet (1Joh 2:18; Offb 16:13); er säte die Deutungen. Und die falschen Christusse, d. h die falschen Gesalbten tun es immer noch. Sie haben sogar Wunder aufzuweisen, die sie als ihre Bestätigung nehmen (Matt 7:21-23), so dass selbst die Auserwählten achtgeben müssen, um nicht verführt zu werden (Matt 24:24).

Zuerst traten die wahren Apostel auf, dann die falschen (2Kor 11:13; Offb 2:2).

Zuerst verbreiteten die vom HERRN berufenen Apostel die wahre Lehre (Apg 2:42; Eph 2:20), dann führten falsche Apostel verderbliche Lehren ein (2Kor 11:1-13; 2Pt 2:1).

Zuerst trat Bruder Branham als Evangelist auf, dann die vielen selbsternannten Heilungsevangelisten, die den Zuhörern ein Wohlstands-Evangelium predigten und sich allesamt ihr Millionen-Dollar-Wohlstandsreich bauten.

Was geschieht in unserer Zeit? Was geschieht jetzt gemäß dem Heilsplan Gottes? Wer trat als erster kraft göttlicher Berufung auf, um die Botschaft des Wortes in alle Welt zu tragen? Wer trat später nach eigenem Ermessen auf und verbreitet fremde Lehren, sogenannte „besondere Offenbarungen“, um Jünger in seine Gefolgschaft zu ziehen?

Matt 24 und 25 sind mit Blick auf den letzten Abschnitt vor der Wiederkunft Christi auch für die Gemeinde sehr wichtig. Zuerst beantwortet der treue HERR die Hauptfragen und warnt: „*Sehet euch vor, dass niemand euch irreführe!*“ ER spricht von Kriegen, von Erdbeben und von falschen Propheten, doch dann kommt Er auf das Wesentliche zu sprechen: „*Und diese Heilsbotschaft vom Reich wird auf dem ganzen Erdkreis allen Völkern zum Zeugnis gepredigt werden, und dann wird das Ende kommen!*“ (Matt 24:14). Das geschah nicht zur Zeit Luthers oder Wesleys oder vor hundert Jahren. Das geschieht jetzt und wir dürfen es miterleben: Das volle Evangelium mit allen Verheißungen wird allen Völkern durch die letzte Botschaft verkündigt – den einen zum Zeugnis, den anderen zur Herausrufung (2Kor 6:14-18). Es ist das ewiggültige Evangelium (Offb 14:6), wie es am Anfang war. Jedes Gotteskind glaubt und lebt von jedem Wort und ist besonders dankbar für die Verheißungen, die in unserer Zeit in Erfüllung gehen.

Dann fährt der HERR fort und schildert die Ereignisse, die bis zum Kommen des Menschensohnes und der großen Trübsal, ja bis zum Ende hin geschehen werden. Und wieder folgt etwas ganz Wichtiges: „*Vom Feigenbaum aber mögt ihr das Gleichnis lernen: Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter hervorwachsen, so erkennt ihr daran, dass der Sommer nahe ist. So auch ihr: wenn ihr dies alles seht, so erkennet*

daran, dass es nahe vor der Tür steht“ (Matt 24:32-33). Gemäß Hos 9:10 ist Israel der Feigenbaum.

In Lk 21:24 sagte der HERR voraus, was mit ihnen geschehen würde: „... und sie werden durch die Schärfe des Schwertes fallen und in die Gefangenschaft unter alle Heidenvölker weggeführt werden, und Jerusalem wird von Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden abgelaufen sind.“

Schon damals bestand die Verheißung: „Sammeln, ja sammeln will Ich dich, Jakob, insgesamt; zusammenbringen, ja zusammenbringen will Ich, was von Israel noch übrig ist! Vereinigen will Ich sie wie Schafe in der Hürde, wie eine Herde auf der Trift, so dass sie eine von Menschen wimmelnde Menge bilden“ (Micha 2:12).

„Dann sollt ihr wohnen bleiben in dem Lande, das Ich euren Vätern gegeben habe; ihr sollt Mein Volk sein, und Ich will euer Gott sein“ (Hes 36:28).

„Der HERR aber wird Juda als Sein Erbteil auf dem heiligen Boden in Besitz nehmen und Jerusalem wiederum erwählen“ (Sach 2:16).

Der HERR sagt den Seinen: „So sollt auch ihr, wenn ihr alles dieses eintreten seht, erkennen, dass das Reich Gottes nahe ist“ (Luk 21:31). Amen! Die Sammlung der zwölf Stämme Israels aus allen Völkern ist nicht nur ein Zeichen unter vielen, sondern „das Zeichen“ der nahen Wiederkunft Christi.

In Matt 24:39-41 spricht der HERR dann von der Entrückung, wenn zwei auf dem Felde, zwei an der Mühle und zwei auf einem Bett sein werden und einer wird angenommen, einer bleibt zurück. ER gibt die Mahnung: „Deshalb haltet auch ihr euch bereit; denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, wo ihr es nicht vermutet“ (V 44).

„Während sie nun hingingen, um Öl einzukaufen, kam der Bräutigam, und die Jungfrauen, welche in Bereitschaft waren, gingen mit Ihm zum Hochzeitsmahl hinein, und die Tür wurde verschlossen“ (Matt 25:10).

In Matt 24:45 bis 47 sagte unser HERR in Gleichnisrede voraus, was mit der Dienerschaft geschehen muss, ehe sich Kapitel 25 erfüllt und der Bräutigam kommt. ER stellt die Frage: „Wer ist demnach der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise zu rechter Zeit gebe?“ – nicht um über die Diener zu herrschen, sondern allen, die einen Dienst in der Gemeinde ausführen, das geoffenbarte Wort als frische Speise zu bringen und mit ihnen zu teilen. Von diesem Wort leben wir jetzt ganz besonders. Vers 47 ist ebenfalls SO SPRICHT DER HERR: „Wahrlich Ich sage euch: Er wird ihn über seine sämtlichen Güter setzen.“ Das ist völlige Wiedererstattung und vollkommene Einführung in den ganzen Ratschluss Gottes.

Durch die biblische Endzeitbotschaft sind auch alle verborgenen Geheimnisse geoffenbart worden. Sie beinhaltet nicht nur das, was jeder Einzelne, jede Frau, jeder Mann und die Gesamtgemeinde zu ihrer Zubereitung benötigen, sondern auch das, was zum fünffachen Dienst gemäß Eph 4 gehört. So kann jeder Diener nach urchristlichem Muster zur Erbauung des Leibes Christi beitragen, „... *bis wir endlich allesamt zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses in der Fülle Christi*“ (Eph 4:11-16).

Doch nur wer jedes Wort Gottes respektiert – auch das für diese Zeit –, es wirklich glaubt und da einordnet, wo es hingehört, wird es geoffenbart bekommen. Nur so ist die tatsächliche Einfügung in die göttliche Heilsordnung möglich. Das trifft auch auf alle dienenden Brüder zu. Die Hauptverheißung für die Gemeinde in unserer Zeit lautet: „*Siehe, Ich sende euch den Propheten Elia, ehe der schreckliche Tag des HERRN kommt; der wird das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne ihren Vätern wieder zuwenden, damit Ich nicht kommen muss und das Land mit dem Bannfluch schlage!*“ (Mal 3:23-24).

Der Tag des HERRN wird im Alten und Neuen Testament sehr genau beschrieben. Der Prophet Joel schreibt: „... *die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare*“ (Joel 3:4). Ehe der Tag des Heils zu Ende geht, bevor die Sonne sich verfinstert und der Mond sich in Blut verwandelt (Apg. 2:20), erfüllt sich jetzt der zweite Teil der Verheißung aus Mal 3:24.

In Matt 17:11-13 und Mk 9:12-13 hat unser HERR erläutert, was mit der Elia-Verheißung zusammenhängt. ER bestätigte den Dienst Johannes des Täuflers, der im Geist und in der Kraft Elias auftrat, wies aber auch auf das noch Zukünftige hin: „*Elia kommt allerdings und wird alles wieder in den rechten Stand bringen.*“ Es geht dabei also nicht um eine hausgemachte Botschaft, sondern um die göttliche Heilsbotschaft der vollkommenen Wiedererstattung alles dessen, was am Anfang in der Gemeinde war und verlorengegangen ist. Alles muss in den rechten Stand zurückgebracht werden: die dienenden Brüder und die Gesamtgemeinde. Durch den Dienst Johannes des Täuflers wurden die Herzen der im Glauben der alttestamentlichen Väter Lebenden zum Glauben der Kinder des neuen Bundes gelenkt, *um dem HERRN ein wohlberichtetes Volk zu schaffen* (Luk 1:16-17). Durch den Dienst, den Gott Bruder Branham gegeben hat, werden die Herzen der wahren Kinder Gottes zum Glauben der apostolischen Väter zurückgebracht, um dem HERRN ein wohlberichtetes Volk zu schaffen.

Am 11. Juni 1933 erhielt Bruder Branham seine Berufung und Sendung vor vielen Zeugen. Als er, im Ohio Fluss stehend, im Begriff war,

die 17. Person zu taufen, wurde ihm aus dem übernatürlichen Licht, das sich über ihn herabneigte und das ca. 4000 Menschen sahen, zugerufen: **„Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen Christi vorausgegangen ist, so wirst du mit einer Botschaft gesandt, die dem zweiten Kommen Christi vorausgehen wird.“**

Am Abend des 7. Mai 1946 kam der himmlische Bote zu Bruder Branham wie zu Zacharias in Lk 1 und erklärte ihm die himmlische Berufung im Einzelnen. Erst daraufhin begann er seinen einmaligen Dienst, den Gott selbst tausendfach bestätigt hat.

Schließlich bekam Bruder Branham, dessen Dienst in direkter Beziehung zum Heilsplan Gottes steht, die Weisung, die geistliche Speise, das verheißene und geoffenbarte Wort, einzulagern. Nie wurde ihm jedoch gesagt, dass er die Speise austeilen wird; auch nicht, dass er sterben, dann aber auferstehen würde, um seinen Dienst zu vollenden. Vom Heiligen Geist wiedergeborene und mit Heiligem Geist erfüllte Gotteskinder glauben nur, was die Schrift sagt. Wie es ihm am 11. Juni 1933 vom Himmel her zugerufen wurde, geht die Botschaft des ganzen Ratschlusses Gottes, die ihm anvertraut wurde, dem zweiten Kommen Christi voraus – und das stimmt mit dem Zeugnis der Heiligen Schrift überein.

Auch Apg 3:21 ist SO SPRICHT DER HERR und muss sich vor der Wiederkunft Christi erfüllen: *„IHN muss allerdings der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, was Gott durch den Mund Seiner heiligen Propheten von der Urzeit her verkündet hat.“* Durch die Botschaft Bruder Branhams ist uns aus Gnaden alles zurück-erstattet worden, was der Gemeinde Christi verlorengegangen war. Das geoffenbarte Wort ist bis an die Enden der Erde gedrungen.

Wie in Amos 8:11 angekündigt, hat Gott einen geistlichen Hunger gesandt, die Worte des HERRN zu hören, und so fahren Menschen über tausend Kilometer, um die Versammlungen mizuerleben, in denen das geoffenbarte und verheißene Wort, das jetzt zur Erfüllung kommt, verkündigt wird. Es ist das frische Manna, das der HERR den Überwindern verheißene hat (Offb 2:17).

Jetzt warten wir auf das übernatürliche Wirken des Heiligen Geistes wie zu Pfingsten und dass Gott selbst den fünffachen Dienst, alle Geistesgaben, alle Geistesfrüchte, alle Tugenden in der Gemeinde zurück-erstattet – denn das Ende muss dem Anfang gleich sein. ER hat es verheißene, ER wird es durch ein mächtiges Geisteswirken selbst tun.

Gott hat Seinen Knecht und Propheten am 24. Dezember 1965 zu sich gerufen. Ich sage das nun Folgende mit Absicht, damit alle, die das Maß der Versündigung voll machen müssen, es jetzt tun, und alle, die dazu vorherbestimmt sind, jedes Wort zu glauben, sich von Herzen freuen:

Bruder Branham hat mir am 11. Juni 1958 in Dallas, Texas, als Prophet vor Zeugen gesagt: „Bruder Frank, du wirst mit dieser Botschaft nach Deutschland zurückkehren ...“

Bruder Branham hat mir am 3. Dezember 1962 als Prophet vor denselben Zeugen gesagt: „... warte mit der Austeilung der Speise, bis du den Rest der Speise bekommen hast ...“

Am Abend des 11. April 1966, dem Beerdigungstag Bruder Branhams, sprach der Geist, wie es in Apg 8:29 von Philippus berichtet wird, zu mir: „Jetzt ist deine Zeit gekommen, die Speise auszuteilen und von Stadt zu Stadt zu gehen, das Wort Gottes zu verkündigen.“ Ich bin der himmlischen Berufung vom ersten Tag an nachgekommen und kann mit Paulus sagen: *„Weil ich nun Gottes Beistand bis auf den heutigen Tag gefunden habe, stehe ich da und lege Zeugnis vor hoch und niedrig ab; dabei sage ich nichts anderes als das, wovon schon die Propheten und Mose geweissagt haben, dass es geschehen werde ...“* (Apg 26:22).

Auch das ist SO SPRICHT DER HERR, der mir mit gebietender Stimme zurief: „Mein Knecht, Ich habe dich gemäß Matt 24:45-47 dazu bestimmt, die Speise auszuteilen!“ — Es ist ebenso wahr wie Joh 3:16. Diese Erlebnisse habe ich doch nicht irgendwann erfunden, die sind euch allen seit den Sechziger- und Siebzigerjahren aus den Rundbriefen bekannt.

Ich habe den Auftrag, den der ewig treue HERR mir am 2. April 1962 vor Sonnenaufgang gab, in den vergangenen 44 Jahren seit dem Heimgang Bruder Branhams in über 150 Ländern ausgeführt. Wie Joseph im Alten Testament die Kornspeicher mit natürlicher Nahrung füllte, hatte auch ich genau sieben Jahre Zeit, nämlich von Ende 1958 bis Ende 1965, das Kornhaus mit geistlicher Speise zu füllen (Mal 3:6-10), und darf immer noch austeilen. Jede Predigt, die Bruder Branham gehalten hat, ist mir direkt zugesandt worden. Bruder Branham persönlich hat mich zu Leo Mercier geschickt, der für die Aufnahmen zuständig war, damit sie mir zugeschickt werden. Also wurde dieselbe geistliche Speise nicht nur in Jeffersonville, sondern auch hier auf Geheiß des HERRN eingelagert. Wir leben nicht in der Vergangenheit der 1940er, 1950er, 1960er Jahre. Wir schmücken auch nicht die Grabstätte des Propheten. Wir leben in der Gegenwart Gottes in jedem Wort und haben den Anschluss an das letzte Wirken Gottes aus Gnaden bekommen.

Noch nie ist aus einem wahren Propheten ein falscher geworden, noch nie aus Wahrheit Lüge, noch nie aus einem wahren und klugen Knecht ein falscher, böser Knecht. Bei Gott ist alles geordnet, Licht und Finsternis getrennt, Wahrheit und Lüge voneinander geschieden. Jeder Same bringt nach seiner Art hervor und *„an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“* Wer aus Gott geboren ist, glaubt jedes Wort, jede Verheißung; und alle, die dem Bräutigam als kluge Jungfrauen entgegengehen,

beflecken sich nicht mit unbiblischen Lehren – sie sind die im Blut des Lammes gewaschene, im Wort der Wahrheit geheiligte Braut und werden durch den Heiligen Geist versiegelt auf den Tag der Leibeserlösung.

### Mit göttlichem Eifer

*„... denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; ich habe euch ja einem einzigen Manne verlobt, um euch Christus als eine reine Jungfrau zuzuführen. Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange einst Eva mit ihrer Arglist verführt hat, so auch eure Gedanken von der Einfalt und lauterer Gesinnung gegen Christus zum Argen hingezogen werden“ (2Kor 11:2-3).*

Das war auch das Hauptanliegen Bruder Branhams, der die weiß gekleidete Schar der Erlösten im Paradies sah. Ich darf sagen, das ist jetzt, wo wir der Wiederkunft des himmlischen Bräutigams noch viel näher gekommen sind, auch mein Bestreben, insbesondere seit ich im Januar 1981 aus dem Leibe genommen und mit der großen, weiß gekleideten Schar – alle waren jung – in der Entrückung emporgehoben wurde.

Paulus befürchtete, dass Satan, der sich jeder Situation anpasst, listig wie eine Schlange mit tödlichem Gift als Engel des Lichts kommen und die Gemeinde der Gläubigen verführen könnte. Diese Sorge war berechtigt, denn Satan erschien zur Zeit Hiobs schon in der Versammlung der Söhne Gottes im Himmel (Hiob 1:6). Ja, man staune, er kam auch direkt zur nächsten Versammlung der Engel (Hiob 2:4). Nach dem ersten Besuch fand die Zerstörung alles dessen statt, was Hiob besaß; nach dem zweiten Besuch fand der Angriff Satans auf Hiob selbst statt. Ganz gleich, wie, wo und wann – immer bleibt Zerstörung zurück, wenn Satan sich in einer Versammlung sehen und hören lässt.

Die Verführung Evas geschah durch die Verdrehung eines Wortes, das der HERR, unser Gott, zu Adam gesprochen hatte. Satan begann mit dem Satz: „Sollte Gott wirklich gesagt haben ...?“ Was Gott geredet hatte, wurde von ihm in Zweifel gezogen, um seine Lüge glaubhaft zu machen. Der alte Schlang hätte sogar zu Eva sagen können: „Hast du es gehört? Warst du dabei? Weißt du, ob es stimmt?“ Zur Zeit Mose hätte er zu Korah sagen können: „Warst du dabei, als Mose berufen wurde? Warst du mit ihm auf dem Berg, als Gott zu ihm gesprochen hat?“ Er hätte zu den Verächtern in der Zeit der Apostel sagen können: „Wart ihr dabei, als Paulus berufen wurde? Habt ihr die Stimme vom Himmel gehört?“

Den Zweiflern in unserer Zeit hätte er sagen können: „Wart ihr dabei, als im Juni 1933 das Licht herabkam? Habt ihr gehört, was der Engel des HERRN Bruder Branham am 7. Mai 1946 gesagt hat?“ Noch immer sät Satan wie bei Eva Zweifel, und zwar, indem er sagt: „Sollte der HERR

wirklich zu ihm gesprochen haben? Warst du am 2. April 1962 dabei? Hast du es gehört? Warst du am 3. Dezember 1962 dabei? Sollte der Prophet es wirklich gesagt haben? Hast du es gehört? Warst du im Juli 1976 dabei, als der HERR gebot, Ihm das Nachbargrundstück zu weihen und darauf zu bauen, oder im September 1976, als es um die Speise ging, oder als der HERR in Marseille sagte: »Mein Knecht, stehe auf und lese 2. Timotheus 4 ...!«, als es um die sieben Donner ging, und all die anderen Male?“ Satan verführt jedes Mal auf die gleiche Art und Weise, stellt, was Gott gesagt hat, in Frage und bringt so Menschen unter seinen Einfluss.

Bruder Branham wurde ausdrücklich gesagt: „Wenn du erreichst, dass die Menschen dir glauben ...“ Der Feind sät immer Zweifel an das, was Gott gesagt und geboten hat. Dem Unglauben folgt die Versündigung, die Übertretung der Linie. Was übrig bleibt, ist Feindschaft zwischen den beiden Samen, wie es schon im Garten Eden geschah. Die einen glauben Gott und halten an dem fest, was Er gesagt hat, bei den anderen gewinnen Zweifel die Oberhand, sie versündigen sich als Spötter an der göttlichen Berufung und am Heiligen Geist, der in alle Wahrheit leitet. Es bleibt jedoch dabei, was der HERR selbst gesagt hat: „*Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Wer dann, wenn Ich jemand sende, ihn aufnimmt, der nimmt Mich auf; wer aber Mich aufnimmt, nimmt den auf, der Mich gesandt hat*“ (Joh 13:20).

Hätte es den Sündenfall am Anfang der Zeit im Garten Eden nicht gegeben, dann wäre der Heilsplan, den Gott von Ewigkeit gefasst hat, nicht zur Erfüllung gekommen. Hätte es im Mai 1979 hier in der Gemeinde, von der aus der direkte Auftrag ausgeführt wird, diese schreckliche Verführung nicht gegeben, wäre niemand auf den Gedanken gekommen, dass die göttliche Ordnung wiederhergestellt werden muss. Satan ist der Verführer des ganzen Erdkreises, doch in Verbindung mit der Hinaufnahme des männlichen Sohnes wird er als „Ankläger der Brüder“ bezeichnet und schließlich hinabgestürzt (Offb 12:10). Wir müssen achtgeben, dass wir nicht unter den Einfluss des Anklägers der Brüder geraten, sondern dass wir uns auch in dieser Hinsicht auf die Seite Gottes und Seines Wortes stellen und mit Paulus ausrufen: „*Wer will Anklage gegen die Auserwählten Gottes erheben?*“ (Röm 8:33). Das versucht Satan – und alle, die unter seinem Einfluss stehen.

Er stellt sich jetzt vor die Gemeinde, um die Geburt des männlichen Sohnes zu verhindern. Gott aber hat die wichtigste Aufgabe, nämlich die Herausrufung und Zubereitung der Brautgemeinde, mit dem Dienst des Propheten verbunden. Jetzt wird in der Gemeinde alles in den ursprünglichen Stand zurückversetzt. Jetzt wird offenbar, wer nur von Botschaft redet oder wer sich unter jedes Wort Gottes beugt, im Willen Gottes erfunden wird und jedes Wort tatsächlich auslebt. Dann erübrigen

sich alle Diskussionen. Gott wird wie bei Hiob (Kap 42) alles in doppelter Weise zurückerstatten. Wie in Jak 5:7-11 in Verbindung mit der Wiederkunft Christi geschrieben steht, wird der Spät- und Frühregen vor dem Kommen des HERRN fallen, und dann wird sich auch erfüllen, was in Joel 2:23-24 verheißen ist: *„Auch ihr, Kinder Zions, jubelt und freut euch über den HERRN, euren Gott! Denn Er gibt euch den Herbstregen nach dem rechten Maß und lässt euch Regen niederströmen, Frühregen und Spätregen, wie ehemals. Da werden die Tennen sich mit Korn füllen und die Kelterkufen von Most und Öl überfließen.“* Bemerkenswert ist, dass Bruder Branham im Jahr 1955 sowohl in Zürich wie auch in Karlsruhe über dieses Thema gesprochen hat.

Wer jetzt nicht, wie Bruder Branham betonte, aus reinem Herzen sagen kann, wie der HERR, unser Erlöser gesagt hat: *„Meine Speise ist die, dass ich den Willen dessen tue, der Mich gesandt hat, und Sein Werk vollende ...“* (Joh 4:34), der hat noch nicht verstanden, worum es wirklich geht. Es genügt nicht, von Botschaft und Botschafter, von Speise, vom geoffenbarten Wort zu sprechen. Jetzt, wo der Tisch des HERRN im Angesicht unserer Feinde, die uns verspotten, so reich gedeckt wurde wie nie zuvor, müssen wir kraft der geistlichen Speise den Willen Gottes tun, damit Er Sein Werk vollenden kann. Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinden jetzt sagt. Jeder muss aus reinem Herzen sagen können: *„Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!“* Der vollkommene Wille des himmlischen Bräutigams wird jetzt in Seiner Braut geschehen und Christus wird eine reine Jungfrau zugeführt werden. Amen.

*„... jetzt aber hat Er euch in Seinem Fleischesleibe durch Seinen Tod versöhnt, um euch als heilig, untadelig und unanklagbar vor Ihm darzustellen ...“* (Kol. 1:22).

## Wie zur Zeit Sodoms und Gomorrhas

Zu den vielen Voraussagen über den letzten Abschnitt vor der Wiederkunft Christi gehört auch der perverse Zustand unserer Zeit. Gegeben hat es das zu allen Zeiten, jedoch nicht in dem Ausmaß wie jetzt. In der Zeit Abrahams, als er die Verheißung von der kurz bevorstehenden Geburt Isaaks bekam, besuchte der HERR selbst Abraham in Begleitung von zwei Engeln, die Männergestalt hatten (1Mo 18). Der HERR blieb bei Abraham, die beiden Engel gingen weiter nach Sodom. Als sie am Abend dort ankamen, nahm Lot sie in sein Haus auf. Da geschah etwas Ungeheuerliches: Die homosexuellen Männer der Stadt versammelten sich vor dem Haus Lots und forderten ihn auf, die Männer herauszuge-

ben. Die Rettung Lots und seiner Familie vor der Zerstörung von Sodom und der ganzen Gegend ist uns ja allen bekannt und kann in 1Mo 19 nachgelesen werden.

In unserer Zeit gibt es Homo-Partnerschaft bis in Regierungskreise hinein, es wird offen von der „Homoehel“, sogar von der Einsegnung gleichgeschlechtlicher Paare gesprochen. Was soll das für eine Ehe sein? Gott hat Adam eine Gehilfin – Eva, geschaffen, doch nicht einen Gehilfen. Es muss doch dabei bleiben: „*Seid fruchtbar und mehret euch ...!*“

Nicht ein einziger Gottesmann war homosexuell – kein Adam, kein Abraham, kein David, kein Salomon, kein Petrus, kein Paulus.

Weil Gott Ordnung in Seiner Schöpfung, in der Ehe, in der Familie, in Seiner Gemeinde wollte, hat Er Seinem Volk Verordnungen gegeben. Für mehrere Vergehen verfügte Er bei der Gesetzgebung sogar die Todesstrafe. Drei davon sind Ehebruch, homosexuelle Beziehungen und geschlechtlicher Umgang mit Tieren: „*Wenn ferner ein Mann Ehebruch mit einer verheirateten Frau treibt, wenn er mit der Ehefrau seines Nächsten Ehebruch treibt, so sollen beide, der Ehebrecher und die Ehebrecherin unfehlbar mit dem Tode bestraft werden* (3Mo 20:10).

*Wenn ein Mann bei einem anderen Manne liegt, wie man einem Weibe beiwohnt, so haben beide eine Gräueltat begangen; sie sollen unfehlbar mit dem Tode bestraft werden: Blutschuld lastet auf ihnen* (V 13).

*Wenn sich ferner ein Mann mit einem Tiere paart, so soll er unfehlbar mit dem Tode bestraft werden, und auch das Tier sollt ihr töten. Und wenn ein Weib sich irgendeinem Tiere naht, um sich mit ihm zu paaren, so sollst du das Weib samt dem Tiere töten; sie sollen unfehlbar mit dem Tode bestraft werden: Blutschuld lastet auf ihnen“* (Vv 15-16).

Unter den zehn in 1Kor 6, 9-10 aufgelisteten Vergehen, die vom Reich Gottes ausschließen, wird auch die Knabenschänderei genannt. In den vergangenen Wochen und Monaten gab es nur ein beherrschendes Thema in den Medien, nämlich die Missbrauchsfälle hauptsächlich in der katholischen Kirche. Gemäß der internationalen Berichterstattung sind es mehrere Länder, in denen die Opfer, oft erst nach vielen Jahren, wagten, das, was ihnen angetan wurde, auszusprechen. Angefangen hat es mit dem, was in Kalifornien ans Licht kam, und dort hat die katholische Kirche schon über zwei Milliarden Dollar als Entschädigung für den Zeitraum von 1952-2002 an die Opfer gezahlt.

Die Einführung des Zölibats für den gesamten Klerus im Jahr 1139 war, gemäß dem, was Paulus in 1Tim 4:1-3 schreibt, eine dämonische Entscheidung: „... *weil sie sich irreführenden Geistern und Lehren, die von Dämonen herrühren, zuwenden ... Es sind dies Leute, die das Heiraten verbieten und Enthaltensamkeit von Speisen gebieten ...*“ Entgegen der Meinung führender katholischer Würdenträger ist der katholische

Theologe Professor Hans Küng davon überzeugt, dass der Zölibat mit ein Grund für die Übergriffe ist.

Es gibt keinen Bruder in Christo, der homosexuell ist, sich an Kindern vergeht, die Ehefrau eines anderen nimmt und sich so des Ehebruchs schuldig macht oder gar Umgang mit Tieren hätte. So es im ungläubigen Zustand auf Mann oder Frau zugetroffen hat, trifft es jetzt gewiss nicht mehr zu.

Das Ausmaß der Dinge in der ungläubigen Welt ist ein untrügliches Merkmal dafür, dass die Wiederkunft Christi nahe bevorsteht.

In Römer 1:18-32 hat Paulus, der Gottesmann, deutliche Worte zu diesem Thema gesprochen und damit ist aus biblischer Sicht alles gesagt: „Denn Gottes Zorn offenbart sich vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit unterdrücken ...

*Daher hat Gott sie durch die Begierden ihrer Herzen in den Schmutz der Unsittlichkeit versinken lassen, so dass ihre Leiber an ihnen selbst geschändet wurden ... Deshalb hat Gott sie auch in schandbare Leidenschaften fallen lassen; denn ihre Frauen haben den natürlichen Geschlechtsverkehr mit dem widernatürlichen vertauscht; und ebenso haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau aufgegeben und sind in ihrer wilden Gier zueinander entbrannt, so dass sie, Männer mit Männern, die Schamlosigkeit verübten, aber auch die gebührende Strafe für ihre Verirrung an sich selbst empfangen ... sie kennen zwar die göttliche Rechtsordnung genau, dass, wer Derartiges verübt, den Tod verdient, tun es aber trotzdem nicht nur selbst, sondern spenden auch noch denen Beifall, die solche Dinge verüben.“*

Den heutigen Zustand, wie er auch zur Zeit Noahs und zur Zeit Sodoms war, werden wir nicht ändern; ebenso werden die Kriege und Erdbeben weiter zunehmen bis hin zu dem größten Erdbeben an der St.-Andreas-Spalte in Kalifornien, das Bruder Branham vorausgesagt hat. Auch der Vulkanausbruch auf Island mit den verheerenden Folgen, besonders für den Flugverkehr, zeigt uns, was von einem Tag auf den anderen geschehen kann. Dies alles hat der HERR ja für die letzte Zeit vorhergesagt. Wir dürfen daran die Zeit und Stunde erkennen, unsere Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffen und unsere Häupter emporheben, weil sich unsere Erlösung naht.

## Das Glaubensbekenntnis

Gott der HERR selbst gab Seinem Volk Israel und auch Seiner neutesamentlichen Gemeinde mit auf den Weg, was sie zu glauben und zu tun

haben. In 5Mo 6:3-9 steht geschrieben:

*„So höre sie denn, Israel, und achte darauf, sie zu befolgen, damit es dir wohlergeht und ihr sehr zahlreich werdet, wie der HERR, der Gott deiner Väter, es dir zugesagt hat – in einem von Milch und Honig überfließenden Lande. Höre, Israel: der HERR ist unser Gott, der HERR ALLEIN! So liebe denn den HERRN, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit all deiner Kraft! So mögen denn diese Worte, die Ich dir heute gebiete, dir am Herzen liegen, und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und von ihnen reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf der Wanderung begriffen bist, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. Du sollst sie dir als ein Gedenkzeichen an die Hand binden und sie als Binde zwischen deinen Augen tragen und sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben.“*  
Dieses Glaubensbekenntnis finden wir in 5Mo 11 von Vers 18 an noch einmal bestätigt.

Im hebräischen Text des Glaubensbekenntnisses wird der letzte Buchstabe des ersten Wortes und der letzte Buchstabe des letzten Wortes in einem Satz groß geschrieben. Es sollte nicht nur nachgesprochen, sondern musste ganz bewusst, in Ehrfurcht und deutlich betont ausgesprochen werden. Bis auf den heutigen Tag beten die Juden das „S'hmah Israel“ mit dieser Betonung.

Israel sollte beobachten und befolgen, was der HERR sagte, damit es ihnen in dem Lande, das Gott ihren Vätern verheißen hatte, gut gehe und sie gesegnet werden.

Dann folgt die Betonung – und Israel sollte gut zuhören –, dass Gott der HERR EINER ist, gefolgt von dem Gebot, Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller Kraft zu lieben. Die Worte Gottes sollten im Herzen Seines Volkes bleiben. Sie sollten ihre Kinder und Kindeskinde lehren, sowohl zu Hause wie auch unterwegs, beim Hinlegen und beim Aufstehen.

*„Du sollst sie dir als ein Gedenkzeichen an die Hand binden und sie als Binde zwischen deinen Augen tragen ...“* Gott der HERR hatte geboten: *„Und soll dir gleichsam ein Denkzeichen an deiner Hand und ein Erinnerungsmal auf deiner Stirn sein, damit das Gesetz des HERRN in deinem Munde lebendig bleibt; denn mit starker Hand hat der HERR dich aus Ägypten weggeführt“* (2Mo 13:9).

*„Lasst also diese Meine Worte Eingang in euer Herz finden und euch ganz durchdringen, bindet sie euch als ein Gedenkzeichen an eure Hand und tragt sie als Binde auf eurer Stirn ...“* (5Mo 11:18).

Wer in Jerusalem in die Gebetsräume an der Klagemauer geht, der sieht buchstäblich, wie die Männer das Glaubensbekenntnis mit Lederriemen an der Hand und an der Stirn befestigt tragen. Jedes Haus,

selbst jedes Hotel in Israel hat die „Mesusa“ mit dem Text des Glaubensbekenntnisses aus 5Mo 6:3-9 in Augenhöhe an der rechten Seite der Eingangstür am Rahmen angebracht.

Das Glaubensbekenntnis war und ist das Malzeichen, das Erkennungszeichen Seines Volkes Israel.

Nun zum Neuen Testament: In Markus 12:29-30 antwortete Jesus auf die Frage nach dem ersten der Gebote: „*Höre, Israel: der HERR, unser Gott, ist HERR ALLEIN, – ist EINER – und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Denken und mit aller deiner Kraft!*“ Der Schriftgelehrte bestätigte: „*Meister, mit Recht hast Du der Wahrheit gemäß gesagt, dass Gott nur EINER ist und es keinen anderen außer Ihm gibt.*“

Gott existiert nicht zu dritt, Er ist nicht von einer Person zu drei ewigen Personen geworden. Weder in Ewigkeit noch im Alten und auch nicht im Neuen Testament ist von einem dreieinigen Gott die Rede. Der EINE Gott ist der EINE Gott geblieben, hat sich, um Seinen Erlösungsplan zu verwirklichen, als Vater im Himmel in Seinem eingeborenen Sohn auf Erden und in der Gemeinde durch den Heiligen Geist geoffenbart: Gott über uns, Gott mit uns, Gott in uns.

„... so gewiss es nur einen EINZIGEN Gott gibt, der die Beschnittenen aus Glauben und die Unbeschnittenen durch den Glauben rechtfertigen wird ...“ (Röm 3:30).

„*Ein Mittler aber vertritt nicht einen Einzigen; Gott aber ist ein EINZIGER*“ (Gal 3:20).

„*IHM aber, dem Könige der Weltzeiten, dem unvergänglichen, unsichtbaren, ALLEINIGEN Gott, sei Ehre und Verherrlichung in alle Ewigkeiten! Amen*“ (1Tim 1:17).

Auch wir sollen und dürfen den alleinigen Gott von ganzer Seele, von ganzem Herzen und mit all unserer Kraft und unseren Nächsten lieben wie uns selbst (Mk 12:31).

Doch in die neutestamentliche Gemeinde hat sich schon bald der Feind eingeschlichen und hat irreführt. Beides läuft nebeneinander: die wahrhaft Gläubigen, die im wahren Glaubensbekenntnis Jesu Christi und der Apostel bleiben, und auch diejenigen, die zum abgefallenen Christentum gehören. Die Glaubensbekenntnisse – das eine von Jerusalem, das andere von Nizäa – schließen einander aus.

Das in der Heiligen Schrift bezeugte Glaubensbekenntnis bleibt im Alten und im Neuen Testament das gleiche. Es ist für alle wahren Gotteskinder das einzig gültige Bekenntnis für den Glauben, die Lehre, die Taufe, das Abendmahl. Ja, für jedes biblische Thema gibt es nur eine richtige Antwort, und die steht in keinem Katechismus, nur in der Bibel.

Jede christliche Kirche und Glaubensgemeinschaft hat ihr eigenes

Bekenntnis, was geglaubt und gelehrt wird. Doch alle bekennen sich zum für alle verbindlichen nizäisch-chalzedonischen Bekenntnis. In der Offenbarung lesen wir von dem religiösen „Malzeichen“, das unter Zwang alle annehmen sollen. Schließlich wird in der letzten Vereinigung in Rom das Machtwort gesprochen werden, und wer sich nicht darunter beugt, muss mit dem Märtyrertod rechnen. Bei dem Malzeichen – dem Merkmal der letzten, weltumfassenden religiösen Macht – wird der Druck ausgeübt werden.

Die eindringliche Warnung lautet:

*„Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen an seiner Stirn oder seiner Hand annimmt, der wird gleichfalls vom Zornwein Gottes trinken, der ungemischt im Becher Seines Zornes hergestellt ist ...“* (Offb 14:9-10).

Der letzte Stand ist, dass 350 protestantische Kirchen und Vereinigungen im Weltkirchenrat sind. Und der Vatikan hat ganz laut und deutlich erklärt, alle protestantischen Kirchen seien nur christliche Gemeinschaften; die einzige Kirche Christi sei die katholische Kirche, mit und in der alle das volle Heil Gottes erlangen. Das volle Heil Gottes ist jedoch in keiner Kirche, es ist nur in Jesus Christus und muss von jedem persönlich angenommen und erlebt werden! Also bleibt den Tochterkirchen, die das volle Heil in Jesus Christus nicht erlebt haben, nichts weiter übrig, als in den Schoß der Mutterkirche zurückzukehren (Offb 17).

Alle berufen sich auf die Worte in Joh 17:21: *„... auf dass sie alle eins seien ...“*, und keiner liest im Zusammenhang nach, wie es wirklich geschrieben steht und gemeint ist: *„... ICH in ihnen und Du in Mir, auf dass sie zu vollkommener Einheit gelangen, damit die Welt erkenne, dass Du Mich gesandt und sie geliebt hast, wie Du Mich geliebt hast“* (V23) – Gott in Christus (2Kor 5:19) und Christus in uns (Kol 1:27).

Es kann nicht oft genug wiederholt werden, dass es in den ersten Jahrhunderten weder Päpste noch Kardinäle und auch keine organisierte Kirche gab. Selbst wenn über 100 verschiedene Glaubensrichtungen bestanden, so gab es auch immer die Gemeinde Jesu Christi, die keine Organisation, sondern der vom Geist Gottes geleitete Organismus, die kleine Herde, war.

Erst nach und nach entstanden im römischen Weltreich die christlichen nationalen Kirchen, die koptische, die chaldäische, die syrische, die ägyptische, die orthodoxe und die römisch-katholische Kirche. Doch alle diese Kirchen waren und sind Volks- und Landeskirchen, nicht die erlöste Gemeinde Jesu Christi.

Seit dem Konzil zu Nizäa, 325 n. Chr., und dem von Chalcedon, 381 n. Chr., gibt es das einheitliche, trinitarische, nizäisch-chalcedonische

Glaubensbekenntnis, in dem einzelne Lehrsätze die tragenden Säulen sind. Auch alle Kirchen und Freikirchen, die seit der Reformation entstanden sind, haben es übernommen. Und dieses Bekenntnis, dass Gott in drei ewigen Personen besteht, das zwar „apostolisch“ genannt wird, aber nicht apostolisch ist, wird allen im Christentum aufgezwungen werden, die es bis dahin noch nicht angenommen haben.

Wie Gott von Seinem Volk Israel forderte, das Glaubensbekenntnis an Hand und Stirn zu tragen, so wird der Antichrist von allen fordern, dass sie sein Glaubensbekenntnis an der Stirn und an der Hand tragen: Die Stirn bedeutet in der biblischen Symbolsprache, es anzunehmen; die Hand bedeutet, es zu befolgen und danach zu tun.

*„Weiter bringt es alle, die Kleinen wie die Großen, die Reichen wie die Armen, die Freien wie die Sklaven dazu, sich ein Malzeichen an ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirn anzubringen, und niemand soll etwas kaufen oder verkaufen dürfen, der nicht das Malzeichen an sich trägt, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier kann sich wahre Klugheit zeigen. Wer Verstand besitzt, rechne die Zahl des Tieres aus; sie ist nämlich die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist sechshundertsechszig“ (Offb 13:16-18).*

Wir gehen hier nicht weiter auf dieses Thema ein, geben aber auf Seite 18 einen Auszug aus einem interessanten Artikel von Ludwig Schneider, einem weltbekannten israelischen Journalisten aus Jerusalem, wieder, der sich Gedanken über die Zahl 666 gemacht hat.

**„... bis ans Ende der Erde“**  
(Apg 1:8)

Zu den Versammlungen am ersten Wochenende im April waren Brüder und Schwestern aus vierzehn europäischen Ländern, ja sogar aus Asien und Afrika in das Missionszentrum nach Krefeld gekommen, um frische Speise aus dem Worte Gottes zu empfangen.

Etwa 900 Gläubige waren hier versammelt, und es schalteten sich noch über 600 aus 49 Ländern online zu. So konnten Menschen von einem bis zum anderen Ende der Erde der Verkündigung folgen, die in zwölf Sprachen übersetzt wurde. Ja, die letzte Botschaft wird allen Völkern und Nationen kundgetan. Heute sehen wir diese Schrift vor unseren Augen erfüllt.

Bruder Branham freute sich im Februar 1965 darüber, dass die Telefon-Übertragung möglich gemacht wurde und Menschen im ganzen Land seine Predigten hören konnten. Was würde er angesichts der technischen Möglichkeiten heute sagen? Er würde sich ebenfalls von Herzen freuen.

Was wir jetzt erleben dürfen, ist einmalig und großartig. Gott selbst hat dafür gesorgt, dass Seine biblische Botschaft in vielen Sprachen mithilfe der modernen Technik auch die entlegendsten Ecken der Erde erreicht. IHM allein gebührt dafür die Ehre und der Lobpreis.

Von den ersten Wochenenden werden bis jetzt regelmäßig 4968 DVDs, 618 CDs, 1942 Audio- und 180 Videocassetten in 12 Sprachen versandt. Euch allen, die ihr dieses Werk, das im direkten Auftrag des HERRN ausgeführt wird, mit Gebeten und Gaben unterstützt, sage ich von Herzen Dank. Gott vergelt's.

## Missionsreisen

Immer wieder bringen Geschwister zum Ausdruck, wie wertvoll und segensreich ihnen die gedruckten Predigten von Bruder Branham, die Broschüren und die Rundbriefe sind, die sie zugesandt bekommen. Dennoch ist die persönliche Verkündigung heute genauso wichtig wie zu dem Zeitpunkt, als der auferstandene HERR Seine Apostel aussandte und sprach: „*Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!*“

Die Frucht dessen, was Gott in vielen Ländern getan hat, besonders, was seit meinem ersten Besuch 1972 in Pakistan geschehen ist, durfte ich in den Versammlungen vom 12. bis 22. Februar 2010 dort sehen.

Obwohl die Versammlungen zum Teil nahe der Grenzen zu Afghanistan und auch zum Iran stattfanden und wegen der Terrorgefahr durch Islamisten von Polizisten bewacht wurden, nahmen an den neun Versammlungen in den sechs Städten insgesamt etwa viertausend Menschen teil. Das Wort des HERRN erging mit großer Vollmacht und wurde von den Auserwählten freudig angenommen, so dass man von einer außergewöhnlichen Missionsreise sprechen kann.

Nach den schweren Erdbeben in Haiti und Chile durften wir auf wunderbare Weise erfahren, dass Gott keine leeren Worte gemacht hat, sondern hält, was Er verspricht: In beiden Ländern sind unsere Geschwister bewahrt geblieben. In Haiti konnte ich mich bei meinem Besuch im März 2010 selbst davon überzeugen. Während ich auf dem Weg vom Flughafen in Port au Prince bis zur Versammlungsstätte zerstörte Gebäude sah, war der Gemeindesaal unversehrt. Mir fiel auch auf, wie gut gekleidet und in welcher guten Stimmung die etwa 2000 zusammengeströmten Menschen waren, die sich im und vor dem Gebäude befanden.

Der Prediger bestätigte: „Wir sind nicht verzagt, sondern ermutigt, denn unsere Erlösung naht. Das Versammlungsgebäude hat nicht *einen* Riss, während ringsum alles in Trümmern liegt.“

Die Versammlung vom Sonntag dem 14. März 2010 in Port au Prince wird in die göttliche Heilsgeschichte eingehen. Die Menschen waren offen für das Wort und auch strittige Lehrpunkte konnten von der Schrift her beleuchtet und geklärt werden. Gott hat wirklich Gnade geschenkt und diese Reise über Bitten und Verstehen gesegnet.

Sehr dankbar und mit großer Freude nahmen unsere Geschwister auch die mitgebrachten Spenden entgegen. Auch ich möchte Euch, die Ihr so großzügig Eure Anteilnahme am Schicksal unserer haitianischen Brüder und Schwestern gezeigt habt, von Herzen danken. Der treue HERR wird es Euch vielfach vergelten.

Im Auftrage Gottes wirkend

A handwritten signature in black ink that reads "Bt. Frank". The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal stroke above the name.

### Versammlungsbekanntgabe

Pfingstsonntag	23. <b>Mai</b> 2010	14.00 h	10117 <b>Berlin</b> Hilton Hotel, Mohrenstr. 30 Bankettsaal A Abendmahl ist geplant
Samstag	26. <b>Juni</b> 2010	14.00 h	A-5020 <b>Salzburg</b> Hotel Schaffenrath Alpenstrasse 115 - 117

Kommt alle und bringt noch viele mit. Der HERR segne Euch.

# ES GEHT NOCH EINMAL UM DIE ZAHL 666

O	I	K	O	Y	M	E	N	A	= 666
70	10	20	70	400	40	5	50	1	

Doch auch OIKOYMENA ist nicht der Name eines Menschen, sondern der einer Organisation. Die *Ökumene aller Weltreligionen* nimmt bereits endzeitliche Formen an, indem der *Ökumenische Rat der Kirchen* schon jetzt den „religiösen Pluralismus fordert und den Proselytismus verbietet“.

Nun taucht die Frage auf, welche Person trägt den Zahlenwert 666? Ist es der Papst, der den 666er Titel

V	I	C	A	R	I	U	S		F	I	L	I	I		D	E	I	= 666
5	1	100			1	5			1	50	1	1			500	1		

trägt, denn zählt man diese Zahlen\* zusammen, ergeben sie 666. Dazu kommt, dass „Vicarius Filii Dei“ übersetzt „Stellvertreter des Sohnes Gottes“ heißt, was im übertragenen Sinn *Antichrist* bedeutet, der an die „Stelle Christi“ tritt. Doch auch hier gilt die Frage: Ist der Papsttitel als Titel der Name eines Menschen?

*\*) kleingedruckte Buchstaben haben im Lateinischm keinen Zahlenwert*

Ein religiöser Führer macht als „Stellvertreter des Sohnes Gottes“ (VICARIUS FILII DEI) die Angehörigen aller Religionen zu „Kindern Gottes“, denn sein Titel sagt ja nicht, dass er der Stellvertreter *Christi* ist, sondern des „Sohnes Gottes“. Heute schon werden die Gläubigen aller Religionen als „Söhne Gottes“ angeredet.

Diese antigöttliche Trinität: der große Drachen, der Antichrist und der falsche Prophet, tragen in dreifacher Weise die Zahl

666. Dazu kommt, dass die Zahl 6 die Zahl der Gottesfeindschaft ist. Die dreimalige 6 (666) verkörpert somit den Höhepunkt menschlicher Feindschaft gegen Gott. Die Zahl 6 bedeutet im Griechischen Stigma, d.h. Malzeichen. Dass diese drei Erkennungszeichen gerade in unserer (End-) Zeit parallel miteinander auftauchen und zudem Babylon (siehe Offenbarung 17) wieder aktuell als Gegenspieler Jerusalems auf den Plan tritt, sollte uns aufhorchen lassen.



Foto aus Islamabad, Pakistan, vom 20. Februar 2010



Eine Teilansicht aus Port au Prince, Haiti, vom 14. März 2010

## **So sind wir zu erreichen:**

**Missions-Zentrum  
Postfach 100707  
D-47707 Krefeld**

**Telefon: 02151/545151  
Fax: 02151/951293**

**E-Mail: [volksmission@gmx.de](mailto:volksmission@gmx.de) oder  
[E.Frank@freie-volksmission.de](mailto:E.Frank@freie-volksmission.de)**

**Homepage: <http://www.freie-volksmission.de>**

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW